

The image shows a musical score with two staves. The top staff is labeled 'H-fig' and the bottom staff is labeled 'Passantin'. The lyrics are in German and include annotations. The lyrics for 'Passantin' are: 'mor - de gab's doch frü - her und auch spä - ter. Krie - ge wa - ren im - mer blu - tig.' The lyrics for 'H-fig' are: 'Die Macht der Ju - den? Wel - che'. Annotations include 'ein letzter Versuch' above the first staff, 'verschwörerisch' above the second staff, and a block of text below the second staff: 'Und unter uns gesagt, ganz im Vertrauen: der Hitler war zwar ein Verbrecher, doch scheiterte er nicht an seinem Wahn. Der Macht der Juden war er nicht gewachsen.'

Antisemitismus

Passantin Der Hitler war zwar ein Verbrecher, doch scheiterte er nicht an seinem Wahn. Der Macht der Juden war er nicht gewachsen.

Begriffsdefinition

Als Antisemitismus bezeichnet man eine feindliche oder negative Einstellung gegenüber Jüdinnen und Juden. Diese kann sich auf verschiedene Art und Weise zeigen: Durch Beschimpfungen oder ablehnende Äußerungen, durch Erniedrigung oder Ungerechtigkeiten, oder auch durch körperliche Gewalt. Im Nationalsozialismus wurden die antisemitischen Gefühle so weit geschürt, dass sie schließlich zu einem organisierten Massenmord an der jüdischen Bevölkerung, dem »Holocaust« oder der »Shoah«, führten. Auch heute existiert Antisemitismus, besonders stark in rechtsradikalen Kreisen. Beispielsweise verbreiten Neonazis jüdenfeindliche Parolen und zerstören jüdische Friedhöfe. Aber auch in anderen Bevölkerungsgruppen sind antisemitische Vorurteile verwurzelt, welche oft schwer als solche erkennbar sind. Dazu gehören alle negativen Äußerungen gegenüber Jüdinnen und Juden, die nicht auf eigenen Erfahrungen beruhen, wie beispielsweise Aussagen in Zusammenhang mit Geld und Macht, die der jüdischen Bevölkerung zugeschrieben werden – zwei Faktoren, die in den Vorurteilen immer wieder vorkommen. Schon lange vor dem Nationalsozialismus kursierten Gerüchte, wie z. B. Jüdinnen und Juden wollten die Weltherrschaft erlangen. Interessanterweise und besorgniserregend haben sich solche Gerüchte, die zu Vorurteilen wurden, bis heute gehalten.

Geschichte des Antisemitismus

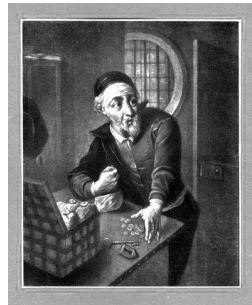
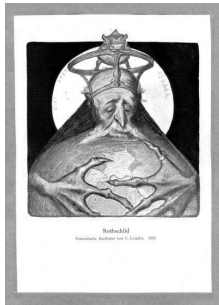
Im Laufe der letzten Jahrhunderte wechselten Phasen, in denen Juden und Christen friedlich zusammen lebten, mit Ausbrüchen von Hass und Gewalt gegenüber der jüdischen Bevölkerung. Ein großer Teil der Mehrheitsgesellschaft zweifelte daran, Jüdinnen und Juden könnten loyale Bürgerinnen und Bürger eines Staates sein. Nicht nur jene Jüdinnen und Juden, die sich aufgrund ihrer Religiosität in Lebensstil und Traditionen deutlich von den christlichen Nachbarn unterschieden, waren Angriffsziel von Feindseligkeit. Auch jene, die sehr assimiliert (= angepasst) lebten, erschienen der Mehrheitsbevölkerung häufig verdächtig. Beispielsweise kursierte das Gerücht, Jüdinnen und Juden würden das Blut von christlichen Kindern trinken. Es sind mehrere Fälle bekannt, in denen für das Verschwinden eines christlichen Kindes die jüdische Bevölkerung des jeweiligen Ortes verantwortlich gemacht wurde.

Der so genannte christliche Antisemitismus basiert auf der Annahme, Jüdinnen und Juden hätten Jesus getötet, was sich im Ausdruck »Christusmörder« niederschlug. Diese negative Stigmatisierung der Jüdinnen und Juden hielt sich über die Jahrhunderte. Immer wieder kam es zu Zwangstaufen und Vertreibungen.

Im späten 19. Jahrhundert erlangte schließlich das Konzept des Rassismus Popularität. Dieses behauptete, die Menschheit könne in Rassen unterteilt werden, die über verschiedene Qualitäten und unterschiedlichen Wert verfügen. Eine Art von ethnischer Hierarchie wurde entwickelt, in der den Jüdinnen und Juden eine schlechte Stellung zugeschrieben wurde. Man spricht in diesem Zusammenhang von rassischem Antisemitismus. Die Nationalsozialisten bauten auf diesem Konzept auf und erkoren die »arische Rasse« zu »Herrenmenschen«. Juden hingegen wurden als »Untermenschen« bezeichnet, die eine Gefahr für das Wohl der »Volksgemeinschaft« darstellten. Letztendlich sprach man ihnen die Lebensberechtigung ab und das europäische Juden-

tum sollte vollständig ausgelöscht werden, was im organisierten Massenmord endete.

Betrachtet man die antijüdischen Stereotypen der Geschichte, so lässt sich feststellen, dass sie bis heute ihre Wirkung zeigen: Jene »von Juden als *Feinden der Menschheit* (Antike), *Gottesmördern*, *Wucherern*, *Ritualmördern*, *Brunnenvergiftern* (Mittelalter und Neuzeit), *Parasiten*, *Verschwörern*, *Drahtziehern* aller möglichen politischen und ökonomischen Katastrophen, Betreibern einer *Zersetzung* der Nationen (19. Jahrhundert), (...). Verunglimpfende antijüdische Karikaturen aus verschiedenen Zeiten ähneln sich. Auch die Verschwörungstheorie eines die Weltgeschichte dominierenden Weltjudentums kehrt immer wieder.«



Quelle: Film and Photo Archive, Yad Vashem

Heute leben jüdische Bürgerinnen und Bürger in europäischen Ländern rechtlich gleichgestellt. Trotzdem gehört Antisemitismus nicht der Vergangenheit an. Er äußert sich in vielen Situationen, meist gut getarnt. Extrem verstärkt hat sich in den letzten Jahren ein Phänomen, bei dem man von »neuem« oder »modernem« Antisemitismus spricht: Darunter versteht man eine einseitige Verurteilung des Staates Israel oder Aussagen, die ihm das Existenzrecht absprechen. Israel darf wie jeder andere Staat kritisiert werden, dies ist ein wichtiger Teil von Demokratie. Übertriebene Kritik, die keine Gegenargumente zulässt und den Staat Israel sowie seine Bürgerinnen und Bürger dämonisiert, ihnen nur Negatives zuschreibt und sein Verhalten nach anderen Kriterien misst als jenes anderer Staaten und Menschen, ist als antisemitisch einzustufen. Für diese und andere versteckte Formen von Antisemitismus, aber auch für Rassismus und Diskriminierung Sensibilität zu erlangen, muss ein zentrales Ziel von Bildung sein.

■ ARBEITSVORSCHLAG

- Schaut euch die beiden antisemitischen Karikaturen an: Welche Aussage könnt ihr daraus lesen? Mit welchen Vorurteilen und Symbolen arbeiten sie? Überlegt euch, wie man in einer Diskussion gegen diese Form von Karikaturen argumentieren könnte.
- Könnt ihr etwas nennen, z. B. Sprichwörter, die ihr als antisemitisch einstufen würdet? Warum sind sie antisemitisch? Wie könntet ihr auf antisemitische Aussagen reagieren?
- Versucht mithilfe des Lehrers / der Lehrerin herauszufinden, woher antisemitische Vorurteile stammen, z. B. »Juden haben Geld«. Weshalb hat sich diese Sichtweise entwickelt?

»Anti-Semitism is a certain perception of Jews, which may be expressed as hatred toward Jews. Rhetorical and physical manifestations of anti-Semitism are directed toward Jewish or non-Jewish individuals and / or their property, toward Jewish community institutions and religious facilities. In addition, such manifestations could also target the state of Israel, conceived as a Jewish collectivity. Anti-Semitism frequently charges Jews with conspiring to harm humanity, and it is often used to blame Jews for »why things go wrong«. It is expressed in speech, writing, visual forms and action, and employs sinister stereotypes and negative character traits.«

- Was kann man aus dieser Definition lesen? Welche Handlungen, Aktionen, ... sind somit als antisemitisch einzustufen? Sammelt Beispiele, wie und wo sich Antisemitismus zeigt oder zeigen kann.

QUELLEN

www.hanisauland.de

www.wikipedia.org

Working Definition ODIHR, Office for Democratic Institutions and Human Rights, auf www.honestlyconcerned.info